

Text 1**Durs Grünbein: Schädelbasislektion (1991)**

Was du bist steht am Rand
 Anatomischer Tafeln.
 Dem Skelett an der Wand
 Was von Seele zu schwafeln
 5 Liegt gerade so verquer
 Wie im Rachen der Zeit
 (Kleinhirn hin, Stammhirn her)
 Diese Scheiß Sterblichkeit.

– Aus: Durs Grünbein, Schädelbasislektion, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag 1991

Aufgabe

1. Klären Sie die Fachbegriffe. Versuchen Sie, die Aussagen des Gedichtes in einem kurzen Statement zu bündeln.
2. Eine Literaturwissenschaftlerin hat behauptet, dass sich Grünbein in seinen poetischen Verfahren trotz der naturwissenschaftlichen Sichtweise „nicht von der Vorstellung eines autonomen Subjekts und eines sinnstiftenden Zusammenhangs zu lösen vermag“. Überprüfen Sie diese Aussage an dem folgenden Gedicht aus dem Band „Schädelbasislektion“ und an dem Ausschnitt aus Grünbeins Essay „Warum schriftlos leben?“.

Text 2**Durs Grünbein: Warum schriftlos leben (1999)**

Man schreibt, glaube ich, weil man den Verdacht nie ganz loswird, als bloßer Zeitgenosse und biologischer Zellennachbar, heillos verstrickt in die eigene befristete Lebenszeit, würde man immer nur unvollständig bleiben, ein halber Mensch sozusagen. Irgendwer muß einem den Floh ins Ohr gesetzt haben, daß nur eigensinnigster Ausdruck die minimale Chance bietet, eines Tages anders als nur in sterblicher Hülle
 5 wahrgenommen zu werden, etwa als Spukgespenst. Seit dieser Quälgeist im Namen der Metaphysik (wer immer das ist) einen herausgefordert hat, versucht man, nach allen Regeln der Glasbläserei alias Verskunst ein Fensterchen in die eigene, schwindende Zeit einzusetzen, in der Hoffnung, durch dieses Guckloch morgen oder in ferner Zukunft einmal gesehen zu werden. Sollte es gelungen sein, die Geliebte, ein paar seiner Freunde oder sich selbst in seiner Eigenart sichtbar gemacht zu haben, so wie Vermeer¹ seine
 10 schwangere Briefleserin, dann hätte der Einsatz sich schließlich gelohnt. Schreiben, raunt einem diese Stimme zu, ist die unaufwendigste Technik, auszubrechen aus jeder gegebenen Unmittelbarkeit.

– Aus: Durs Grünbein, Warum schriftlos leben. Aufsätze, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2003

¹ Jan Vermeer (1632–1675), bekannter holländischer Barockmaler.